

Sex-Inserate : ja oder nein?

Autor(en): **Schneider, Doris**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ödes Gezwerge

Spannend waren die letzten Bundesratswahlen allerdings. Die Enttäuschung nach der Nichtwahl von Lilian Uchtenhagen, der offiziellen SP-Kandidatin, entsprechend gross. Ein Aussenseiter wurde an ihrer Stelle gewählt: immer noch gut genug, die erste Bundesrätin zu verhindern.

Unterdessen ist allen bekannt, welches die Gründe der Nichtwahl waren.

Es gibt halt immer noch diese mehr als verstaubte Sorte von Parlamentariern, die sich eine Frau im höchsten Regierungsamt nicht vorstellen können: schon gar nicht, wenn sich besagte Frau vorwiegend in wirtschaftspolitischen Fragen — und nicht etwa in sozialpolitischen — engagiert. L'imagination au pouvoir!

Personalpolitische Entscheide sind massgebend auch emotionale Entscheide. Fähige Menschen machen Angst, da wählt man sie lieber nicht. Die SP ist als Partei nicht frauenfreundlicher als die bürgerlichen Parteien. Wollten nicht die Bürgerlichen selber die erste Bundesrätin erkühnen? Derweil verstreichen aber 10 oder 20 Jahre.

Kann sein, dass die Wahltaktik des Herrn Hubacher zu verbissen ausgefallen hat. Hätte die Konspiration mit den Bürgerlichen — in ruhigen Gesprächen das Terrain ebend — mehr gebracht? Hätten sich die Bürgerlichen mit einer bürgerlicheren Lilian anfreunden können?

Es ändert nicht viel: ob Politik weiterhin von Männern für Männer gemacht wird, oder ob eine einsame Frau da noch mitmischelt. Lilian Uchtenhagen wäre zwar sicherlich eine unbequeme Bundesrätin gewesen. Sie hätte etwas zu sagen gehabt. Sie ist eine starke, gescheite und schöne Frau.

Vielleicht wäre es ihr gelungen, etwas von der weiblichen Denkweise "salonfähig" zu machen. Frau stelle sich vor: Eine Frau im Militärdepartement...

Das Aktionskomitee "Frauen in den Bundesrat" gibt noch nicht auf und fordert in einer Petition den sofortigen Rücktritt von Bundesrat Stich. Die Unterschriftenbogen sind zu beziehen bei:
Aktionskomitee Frauen in den Bundesrat
 Postfach 8023 Zürich

13-21 Uhr
Telefon 052 - 28 49 38

NEU - NEU - NEU
 Sauna - Hallenbad
 Solarium
 Video
 Badenerstr. 3, Bremgarten, AG, Tel. ...

Massagen - Sprudelbad - Solarium
 Telefon 064 - 41 18 20
 Baumstrasse 55
 Mo-Sa ab 10 bis 7

Neu in Ennetbaden
Salon Trinidad
 Di bis Sa 14 bis 21 Uhr
 Hertensteinstrasse 3
 2. Stock, Zimmer 22

SEX
 WIR SUCHEN 1000 SEX-VIDEO-KASSETTEN

Club
 Super - Sauna - Club Domino
 Täglich Montag bis Sonntag
 11.00 - 23.00 Uhr
 Postfach 823.

Sex-Inserate: Ja oder nein?

Club
 Auf der Titelseite des Blicks lesen wir in diesen Tagen fettgedruckt aus Männerhand, dass die "Zürcher Sitten Vögte" (und welche Schweizer lieben denn schon Vögte?) gegen die Sexinserate vorgehen werden. "Wenn die Sex-Anzeigen verboten werden, sind Hunderte von Dirnen gezwungen, ihre Kunden wieder auf der Strasse zu suchen", meint der Tages-Anzeiger Journalist. Und Blick: "Das bedeutet Krieg! Zuhälter werden mit aller Gewalt um gute Standplätze ihrer Mädchen kämpfen..." — Bedeutet etwa ein Verbot der Saloninserate eine Reduzierung des Einkommens von Zuhältern und Blick!, frage ich!
 Auch die Liegenschaftsbesitzer äussern sich gegen die Zürcher Behörde. Die Nachtruhe der (anständigen) Quartierbevölkerung werde gestört, argumentieren sie (was auch stimmt), — noch mehr werden aber ihre grossen Geschäfte gestört! Auch die Freier ziehen es scheinbar vor, ihre "Geschäfte" diskret (behaupte ich!) in den Salons zu erledigen...
 Die Zürcher Behörden (vorwiegend Männer) befürchten für die Schweiz unkontrollierbare Hamburger Verhältnisse: Die korrekte Schweiz soll überblickbare Prostitutionsgeschäfte bewahren. Prostitution ja — aber schweizerisch (nicht darüber sprechen müssen)...
 Und was sagen die Frauen? — die Frauenorganisationen?
 Was sagt die Frauenpresse?
 ...es gibt ja bekanntlich zweierlei Frauen: Anständige und unanständige... (welcher Kategorie ich angehöre, sei dahingestellt...)

Tiziana
 Zürich 8, Flühgasse 9
 (Seefeldstr. bis Rest. Alpenblick, links), 1. Stock,
 Zimmer 1.
 Di, Mi, Fr, Sa 12-24 Uhr

JUBILAUMS-AKTION!
 SEKT-PREISE BIS 50%
 REDUZIERTE
 SEPARÉ 1.00

PLAYBOY
 GIRLS FILME SEPARÉ
 FULL SERVICE SEPARÉ
 D-BRENNET-OFLINCE
 TAMM VON BAD...

bar' elle
 "bar' elle"
 Nette Tischdamen erwarten Sie.
 Tägl. 22 Uhr
 Gratisverlosung.

7891 BALM-Lottstetten
 öffnet ab 16h
 sonntags
 fon 77745-7303

Sex Nr. 2: Magazin der jungen, freien Mädchen
 Kann man je genug bekommen nicht!

Frau Fri. Herr

Name _____ Alt _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Unterschrift _____

Picco-Verlag, Abt. S
 Postfach 600, 8200 SEXY

— Streit der Männer, sage ich, um das grosse Sexgeschäft mit den Frauen. Für die Zuhälter ist scheinbar der bisher praktizierte Zustand finanziell salonfähig, sage ich, dass sie nun (nach Blick) auf der Strasse den Krieg beginnen müssen.

— Die Prostituierten sollen sich von ihren Zuhältern befreien, wünsche ich, und selbstverwaltete "Puffhäuser" einrichten...

— Die Salon-Inserate gehören nicht in die Tageszeitungen, sage ich, denn wir wollen uns nicht jeden Tag ungewollt mit "Salons" auseinandersetzen...

— Sollen sich die Prostituierten (ohne Zuhälter) ihre Sex-Anzeiger herstellen, denke ich und frage die Parlaments-exekutive der Stadt Bern am 23. Juni 1983, ob sie die Salon-Inserate im amtlichen Stadtanzeiger nicht auch daneben finden...

— Wir brauchen andere Gesetze, meine ich, Gesetze, die bei den ausbeuterischen Praktiken der Zuhältereie ansetzen, Gesetze, die den grossen Profit mit den Sexgeschäften radikal einschränken, den Liegenschaftsbesitzern und Spekulanten das Handwerk legen, Sexshop- und Sexkinobesitzer enteignen, Mädchenhändler umerziehen und die Zuhälter einsperren...

— Wir brauchen Hilfe zur Selbsthilfe, sage ich, keine Spaltung zwischen anständigen und unanständigen Frauen... Denn wir kennen den Spruch... teile und herrsche. — Wir brauchen Selbst-Bewusstsein: Mit den Prostituierten gegen die Prostitution...

Doris Schneider